

Die Nats — Freunde mit Einfluss

von Ulrike Bey

Eine betrogene Schwiegermutter, Zukunftsvorhersagen für ein neues Geschäft, eine günstige Geldanlage oder die Befreiung eines Ehemannes aus dem Gefängnis — die Nats helfen, persönliche Probleme zu lösen.

Nats, das sind übernatürliche Wesen, weder Götter noch Geister. Meist handelt es sich um Menschen mit adliger Herkunft, die auf tragische, häufig gewaltsame Weise und durch Herrscherhand ums Leben gekommen sind. Die Verbindung zwischen diesen Geistwesen und der Welt der Menschen bilden die Medien, sogenannte *nat kadaw*. Vielfach wird die Rolle des Mediums von Homosexuellen eingenommen.

»Freunde mit Einfluss« von Lindsey Merrison

Der Dokumentarfilm »Freunde mit Einfluss« von Lindsey Merrison führt in die Welt der *Nats* und ihrer Medien. Es ist Merrisons zweiter Birma-Film. In »Our Burmese Days« begleitete sie ihre Mutter auf der Suche nach ihren anglo-birmanischen Wurzeln an die Orte ihrer Kindheit, eine von ihrer Mutter unterdrückte Erinnerung.

»Freunde mit Einfluss« ist ganz anders. Mit der Kamera folgt Merrison den als Medien Agierenden, beobachtet, wie Ratsuchende in privaten Konsultationen mit den Medien von ihren Problemen, Hoffnungen und Ängsten erzählen und Lebensrat suchen. Sie kommen aus allen Schichten: Kaufleute, Bauern, Offiziere, einfache Soldaten.

In lauten, fast schrillen, farbenprächtigen und theatralischen Ritualen, den *nat pwe*, werden die

Die Rezensentin arbeitet für die Burma-Initiative des Asienhauses.

Nats verehrt, um Rat ersucht oder ihnen für ihre Hilfe, die sich in persönlichem Erfolg ausdrückt, gedankt. Die Medien sind Schauspieler und Tänzer, Sozialarbeiter und Psychologen in einem.

Nach und nach werden im Film verschiedene *nat kadaw* vorgestellt und der Zuschauer lernt die von ihnen verkörperten *Nats*, zum Beispiel »Herrn Berühmt« oder »Dame Silberflügel« und deren tragische Geschichten kennen. Die Männer üben ihren Beruf oft schon seit ihrer Jugend aus — die *Nats* wählen sich ihre Medien.

Buddhismus und Nat-Verehrung sind untrennbar

Der Film kommt gänzlich ohne Kommentar aus. Zwei ältere Frauen führen durch das Geschehen und reflektieren dabei über Religion, *Nat*-Verehrung, die Zukunft ihres Landes.

Buddhismus und *Nat*-Verehrung sind in Birma untrennbar miteinander verbunden. Eine der Frauen sagt: »Wenn Buddha existiert, muss es auch *Nats* geben«. Und so gibt es in jedem buddhistischen Tempel Birmas auch einen *Nat*-Schrein, der ebenso gepflegt, verehrt und mit Gaben bedacht wird wie der Buddha selbst. Auch die Wohnhäuser ziert neben einem Buddha-Altar ein *Nat*-Schrein, dem regelmäßig Opfergaben dargeboten werden.

Offiziell gibt es 37 *Nats*, ihr »Wohnort« ist ein verloschener Vulkan, der Mt. Popa in Zentralbirma.



FILMBESPRECHUNG

Merrison beschränkt sich in ihrer Dokumentation auf Schauplätze privater *Nat*-Zeremonien. Der Film kann so nur einen Ausschnitt aus der Wirklichkeit der birmanischen *Nat*-Verehrung abbilden, was ihm aber vor allem durch die dramatischen Fähigkeiten der *Nats* auf oft heitere Weise gelingt.

Warum gibt es so viele homosexuelle Medien?

Auf die Frage, warum es so viele homosexuelle Medien gäbe, antwortet das berühmte Medium U Wynn Hlaing, dass einzig Schwule fähig wären, sowohl männliche als auch weibliche *Nats* glaubwürdig darzustellen.

Genauso, wie *Nats* als Geistwesen nach birmanischer Vorstellung weder richtige Geister noch Götter sind, werden Homosexuelle als die vornehmlich zu Medien auserkorenen weder als männlich noch weiblich angesehen. Der Film verdeutlicht, wie die nicht in »männlich« oder »weiblich« kategorisierbaren Medien in der birmanischen Gesellschaft eine eigene, sozial anerkannte und rituelle Rolle einnehmen.